

Erstellt am: 9. März 2025.  
Titel des Artikels: Saisonchronik.

Quelle: Neue Zürcher Nachrichten, 10. August 1909, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NZN19090810-01.2.17>  
Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

umsonst Hilfe gesucht, sich dorthin wenden. Es wird nicht umsonst sein.

Saisonchronik.

Aus dem Kuraufenthalt in Nidenthäl. (Eingef.)  
Noch vor wenig Jahren war Nidenthäl ein noch ziemlich unbekanntes, verlassenenes Tälchen. Jetzt wird Nidenthäl nicht nur in fast allen Kantonen der Schweiz, sondern auch darüber hinaus viel genannt und ist hier eine bestrenommierte Kuranstalt, schon seit Jahren monatelang von mehr als 120 Personen besucht. Zahlreiche Waldungen mit Sitzbänken und ausgedehnten Spaziergängen sind der Gesundheit zuträglich. Es ist da eine gesunde, von Rauch und Staub nicht verunreinigte Luft, reines, frisches Quellwasser in Menge, eine kräftige und reichliche Kost bei mäßigem Preis, freundliches Dienstpersonal und freundliche Landbevölkerung, daneben ein hübsches Kapellchen mit mehreren hl. Messen täglich. Das sind alles schätzenswerte Vorzüge. Doch sind diese wohl nicht der Hauptgrund der Berühmtheit des Ortes. Dieser Grund ist die mäßige, von jeder Schrofheit ferne, mit großer Vorsicht und Klugheit angewandte, seit langem bewährte Kneipp'sche Naturheilmethode, die von außerordentlichen Erfolgen begleitet ist. Viele Personen, die auf Stäbe, Krücken gestützt oder in Wägelchen geführt kamen, sind geheilt weggegangen. Die zahlreichen Stäbe, Krücken, Fuhrmaschinen, die wie Siegestrophäen in der Wandelhalle aufgehängt sind, bilden den Beweis für die außergewöhnlichen Erfolge. Auch wurden schon viel von Knochen- und Lungen-tuberkulose, von Kehlkopfleiden, von veralteten Schäden an Händen und Füßen geheilt. Ist da z. B. ein Herr, der anderswo lang umsonst Heilung des kranken Kehlkopfes suchte und der, wie man sagte, nach Nidenthäl ging, um dort zu sterben, gesund zurückgekehrt, hat ein Jahr lang mit kräftiger Stimme Unterricht gegeben und gesungen. Kein Wunder, wenn bisweilen Hunderte an einem Tage kommen, um Rat und Hilfe zu suchen. Alle Kuranten müssen vom Arzt Dr. Kaufmann in Dagmerfellen untersucht werden. Herr Direktor Vinz. Blum wendet das Kneipp'sche Heilverfahren an. Das alles ist in einem Jahrzehnt geschehen. Hr. Direktor Blum, der in Wörrißhofen selbst lange Zeit dieses Heilverfahren gelernt und von den dortigen Ärzten als darin erfahren und tüchtig approbiert worden war, konnte vor ein paar Wochen bei seinem zehnjährigen Jubiläum mit hoher Befriedigung auf dieses für die kurze Zeit so ungemein großartige, von ihm gegründete Werk zurückhauen. Mögen geplagte Menschen, die lange